

# KOMPAKT- KLASSE



Platzprobleme sind längst kein Grund mehr, um auf hochwertiges HiFi zu verzichten. Nun bietet AVM ein Komplettgerät mit Tuner, Amp und CD-Spieler, das obendrein unverschämt gut aussieht

von Carsten Barnbeck

**G**erade in Lifestyle-orientierten Zeiten wie heute kommt der HiFi-Kompaktklasse wieder eine bedeutendere Rolle zu. Gut integrierbar, unauffällig und einfach im Umgang, haben bereits vor geraumer Zeit Geräte wie ein Linn Classik oder T+As legendärer K1 bewiesen, dass platzsparende Bauweise und hochwertige Musikreproduktion einander keineswegs ausschließen müssen.

Genau in diese Nische, den Markt für kompakte, aber dennoch wertige HiFi-Komponenten, platziert der deutsche Hersteller AVM seinen neuen CD-Receiver c 6 m, den kleinsten Spross der „Inspiration“-Serie.

Konzeptionell handelt es sich bei dem handlich-schicken Gerät um einen vollwertigen Verstärker mit zahlreichen Ein- und Ausgängen, eingebautem Tuner sowie CD-Spieler. Das markante, robuste Metall-

gehäuse und die wenigen, planvoll angeordneten Miniatur-Bedienelemente machen den Receiver schon optisch zu einem echten Leckerbissen.

Auch die Verarbeitung ist tadellos. Der eingelassene Lautstärksteller ist griffig und reagiert angenehm sensibel auf jede Drehbewegung. Gleiches gilt für die insgesamt neun Dipp-Taster auf der Gerätefront, von denen vier für die Quellenwahl, die anderen fünf für die Menüsteuerung und Bedie-

nung von CD-Spieler und Tuner zuständig sind. Das attraktive Schönschrift-Display sorgt dabei für Transparenz und Übersicht im Betrieb, und zumindest die wesentlichen Informationen sind auch noch auf mittlere Distanz gut ablesbar.

Verbindung zur Außenwelt sucht der handliche Receiver über die rückwärtige Ein- und Ausgangsbatterie. Hier gibt er sich alles andere als zurückhaltend: Neben einem Paar Lautsprecheranschlüssen finden sich Anschlüsse für vier Line- und eine Ta-

pe-Quelle. Einen Digitalrecorder kann man außerdem über die entsprechenden Anschlüsse speisen, die in optischer und in coaxialer Ausführung vorliegen.

Um dem c 6 m noch den Hauch des Besonderen zu verleihen findet man zusätzlich eine im Menü schaltbare Prozessorschleife, mit der sich ein Equalizer oder andere Klangbearbeiter in den Signalweg einbinden lassen. Mit dieser umfangreichen Ausstattung wird der AVM dann sogar dem gehobenen Spieltrieb gerecht. Für eine

Kompaktanlage ist das allemal respektabel! Das einzige, was wir am c 6 m vergeblich suchten, war ein Pre-Out für die direkte Line-Ansteuerung eines Subwoofers.

Im Sinne des individuellen Geschmacks ist das Gerät wahlweise schwarz oder in Silber erhältlich. Daneben hat der Käufer die Wahl zwischen der „normalen“ Edition samt wertiger Kunststoff-Fernbedienung oder einer erweiterten Fassung mit dem programmierbaren Touch-Screen-Geber RC 2 (siehe Abbildung). Der schlägt allerdings mit 300 Euro extra zu Buche.

Auch eine „abgespeckte“ Version des c 6 m ist in Arbeit, bei der Tuner und/oder CD-Laufwerk für einen entsprechend geringeren Obolus nicht enthalten sein werden.

Geringe Ausmaße fordern natürlich vor allem im Inneren der Komponente ihren Tribut. Auch im AVM herrscht relativ akute Platznot. Offensichtlich kein Grund für den Hersteller auf hochwertige Bauteile zu verzichten.

So bezieht der Receiver seinen Strom über einen großzügigen Ringkerntrafo. Auch das Laufwerk und die direkt angrenzenden Hauptkondensatoren haben überraschend großzügige Dimensionen.

Mit dem handlichen und Touch-Screen-bewehrten Geber RC 2 (rechts) hat man alle Menüebenen des AVM-Receiver im Griff



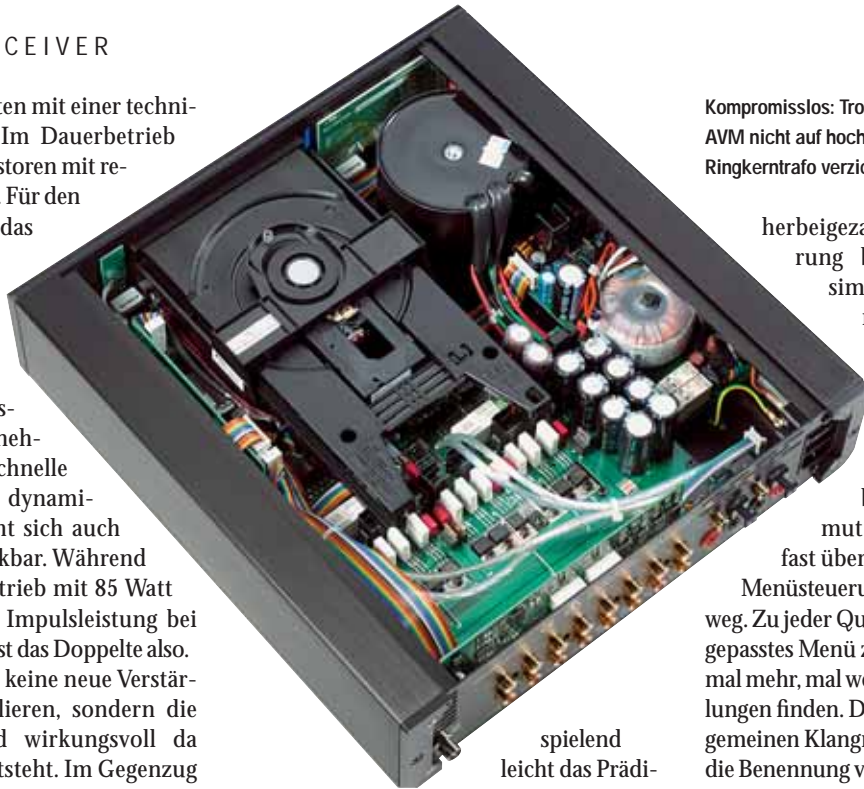
Trotz seiner geringen Ausmaße bietet der Inspiration c 6 m genügend Ein- und Ausgänge für einen mittelgroßen Gerätefuhrpark – inklusive Digital-Anschlüsse



Die Endstufen arbeiten mit einer technischen Besonderheit: Im Dauerbetrieb laufen nur zwei Transistoren mit relativ geringer Leistung. Für den Alltagsgebrauch ist das aber allemal ausreichend. Bei Pegelspitzen erwachen vier weitere Transistoren samt eigenem Netzteil aus ihrem Dornröschenschlaf und übernehmen – sozusagen als schnelle Eingreiftruppe – den dynamischen Part. Das macht sich auch messtechnisch bemerkbar. Während der c6m im Dauerbetrieb mit 85 Watt voranstrebt, liegt die Impulsleistung bei kräftigen 154 Watt – fast das Doppelte also.

Damit möchte AVM keine neue Verstärker-Philosophie etablieren, sondern die Wärme effektiv und wirkungsvoll da bekämpfen, wo sie entsteht. Im Gegenzug benötigt der c6m keinen Kühler und weniger Strom verbraucht er so auch noch.

Messtechnisch konnte uns übrigens nicht nur die kraftvolle Herangehensweise bei Pegelspitzen überzeugen. Auch der Rauschabstand von Verstärker und CD-Spieler sind exzellent. Verantwortlich dafür sind hochwertige Bauteile wie die 24-Bit-Wandler des Players. Gleiches gilt für die herausragende Linearität der Wandler, die sich



spielerisch leicht das Prädikat „hervorragend“ verdient.

Der Tuner führt im Vergleich dazu mit seinen eher durchschnittlichen Werten ein fast schon stiefmütterliches Dasein, braucht sich mit seiner runden Ausstattung samt RDS aber nicht zu verstecken.

Interessant ist das Upsampling des digitalen Datenstroms auf 96 Kilohertz und 24 Bit, eine Maßnahme, die AVM nicht mit

Kompromisslos: Trotz notorischer Platznot hat AVM nicht auf hochwertige Komponenten wie den Ringkerntrafo verzichtet

herbeigezauberter Klंगाufbesserung begründet, sondern ein simpler wie effektiver Kniff, mit dessen Hilfe störende Aliasing-Anteile in höhere, unhörbare Frequenzbereiche verbannt werden sollen.

Mit seiner schlichten, beinahe puristischen Anmut täuscht der CD-Receiver fast über die technisch aufwändige Menüsteuerung in seinem Inneren hinweg. Zu jeder Quelle steht dem c6m ein angepasstes Menü zur Verfügung, in dem sich mal mehr, mal weniger individuelle Einstellungen finden. Dazu gehören neben der allgemeinen Klangregelung auch Features wie die Benennung von Quellen und, als besonderer Clou, eine in acht verschiedenen Stufen (1-7 und „Aus“) regelbare **Loudness**. Dabei stellt jede der sieben Einstellungen eine etwas andere Frequenzkurve zur Verfügung. Vor allem beim hierfür prädestinierten Radioempfang ist das eine äußerst ergiebige Spielwiese.

Im „Experten-Menü“ lassen sich darüber hinaus noch übergreifende und teils sehr praktische Parameter setzen. Etwa, ob die

## Verwandtschaften

Alternativ zum c6m bietet AVM auch Kombigeräte in herkömmlicher Bauform an

Technisch und konzeptionell sind sich der „große“ C5 (um 3500 Euro), ein Gerät der Evolution-Serie, und der c6m sehr ähnlich. Die Ein- und Ausgänge beider Geräte sind identisch, und auch die Menüführung ist die gleiche. Der einzige nennenswerte Unterschied ist das große 43-Zentimeter-Gehäuse des C5.

In seinem Inneren verbirgt sich ebenfalls ein Vollverstärker mit eingebautem Tuner und einem CD-Spieler. Technisch ist alles, angefangen beim 24-Bit-Upsampling bis hin zu den Loudness-Charakteristiken, identisch. Auch die Bedienung inklusive der pffiffigen Menüsteuerung erinnert

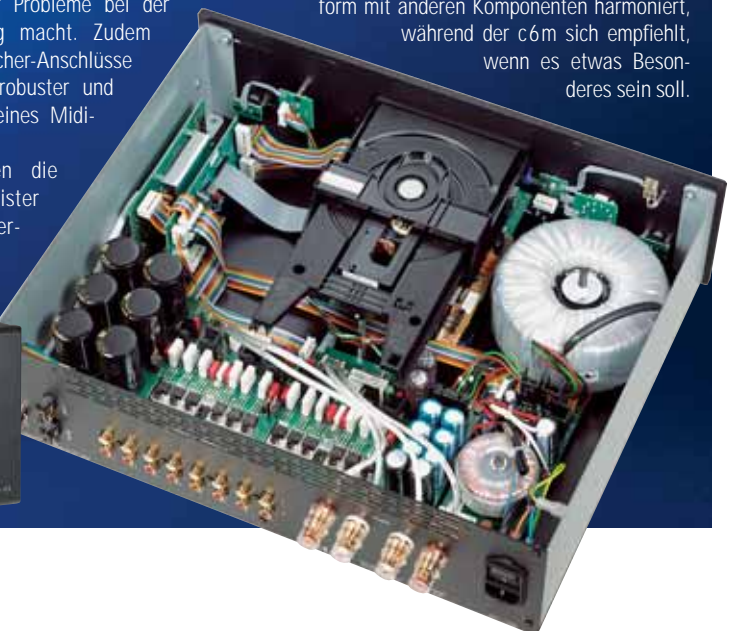
stark an unseren Testkandidaten. Allerdings verfügt der C5 zusätzlich über einen großen Drehregler zur Quellenwahl.

Die „konventionelle“ Gehäuseform verschafft ihm bauliche Vorteile. So kann er sich mit 90 Watt (acht Ohm), beziehungsweise 180 Watt (vier Ohm) deutlich mehr Leistung als der c6m erlauben, da der großzügigere Innenraum viel weniger Probleme bei der Wärmeentwicklung macht. Zudem sind die Lautsprecher-Anschlüsse des C5 sichtlich robuster und flexibler als die seines Midi-Kameraden.

Klanglich können die beiden Geschwister ihren hohen Ver-

wandtschaftsgrad nicht verleugnen. Sie gleichen sich im tonalen Charakter stark, wobei der C5 im Bass einfach etwas kraftvoller und auch einen hörbaren Tick dynamischer klingt als der c6m – hier macht sich natürlich vor allem das deutliche Mehr an Leistung bemerkbar.

So ist der C5 die erste Wahl für alle, die ein kraftvolles Kombi-Gerät suchen, das in der Bauform mit anderen Komponenten harmoniert, während der c6m sich empfiehlt, wenn es etwas Besonderes sein soll.



Klangregelung global oder individuell pro Quelle gespeichert wird. Außerdem kann man bestimmte Menüeinträge verbergen und somit dem ungewünschten Zugriff entziehen.

Klanglich zeigt sich der CD-Receiver im Gegensatz dazu von seiner ganz untechnischen Seite. So glänzt er mit seinem warmen und angenehm runden Grundton, der hauptsächlich die analogen Qualitäten des AVM in den Vordergrund stellt. Der Bass gibt sich erfreulich straff und konturiert, verfügt auch über die wohlige Portion Trockenheit, die tiefen Frequenzen einen besonderen Reiz verleiht. Der Druck liegt dabei im Rahmen der gebotenen Watt-Leistung, Boxen mit normalem Wirkungsgrad heißt der AVM jederzeit herzlich willkommen.

Auch in den Mitten reproduziert der Verstärker sehr sauber und natürlich, zollt vor allem Stimmen den nötigen Respekt, verleiht nicht nur ihnen, sondern auch allen übrigen hier gelagerten Instrumenten einen angenehm seidigen Glanz.

Die Höhen tönen klar und präsent. Von betulicher Zurückhaltung keine Spur. Sie wirken zeitweise – und zwar bei entspre-

chend höhenlastigem Programm-Material – ein wenig dominant. Dafür wird das Musikhören mit dem Kombigerät niemals langweilig. Fast schade, dass diese frische Brise nicht in jedem Stück weht.

Überhaupt gelten die räumlichen Limitierungen des AVM nicht für seinen Klang. Die Wiedergabe ist offen und – sogar in Relation zum Preis – erstaunlich „groß“. Das Spektrum kann sich entfalten, und die Musik ist fähig, den Hörer zu berühren, ihm ein emotionales Erlebnis zu vermitteln. Das gilt auch für digital angeschlossene Quellen, denen man mit Hilfe des AVM-Wandlers eine Frischzellenkur verpassen kann. Da tönen mittelmäßig bestückte DVB-Tuner nochmal so gut.

Damit liegt der c6m endgültig auf der Gewinnerseite. Denn seine technische Finesse, die umfangreichen Steuerungsmöglichkeiten, die aufgrund des Menü-Systems einfach zu beherrschen sind, und last not least die solide Verarbeitung machen das elegant-schlichte Gerät zum wahren Kombi-Knüller. Und außerdem ist der AVM mit seinem Kombi-Konzept sowieso nahezu konkurrenzlos. Kompakt und klasse eben.

## STICHWORT

### Loudness

Als Loudness bezeichnet man eine gleitende Anhebung von Bass und Höhen, die vor allem bei geringeren Lautstärken für mehr Druck und Präsenz sorgt.

## Multifunktional

Mit dem übersichtlichen Display hat man alle Funktionen im Griff

Menüs, die einerseits viele Funktionen steuern, andererseits aber nur wenige Tasten zur Bedienung besitzen, jagen dem gestressten User nicht selten glänzenden Angstschweiß auf die Stirn – nicht so bei AVM. Die Menüführung ist stets klar strukturiert, je nach gewähltem Eingang finden sich hier verschiedene Einstellungen, die man mit den fünf Dipp-Tasten schnell im Griff hat.

Die oberste Menüebene zeigt in jedem Fall Informationen über die gerade gewählte Quelle an (1. v. o.), beim Tuner ist das selbstredend der Sendername oder, falls gewählt, die gerade eingestellte Empfangsfrequenz. Die kleinen Schriftzüge an der Displayunterseite zeigen übrigens immer die gerade aktuelle Tastenbelegung, die Dipp-Schalter selbst haben sinnvollerweise keine feste Beschriftung.

In den untergeordneten Menüebenen – davon gibt es im Namen der Übersicht pro Quelle nur eine – verstecken sich eine Reihe angepasster Parameter wie die Bandweiten-Einstellung und -Empfindlichkeit beim Tuner (2. und 3. v. o.). Die Anzahl dieser Einstellmöglichkeiten variiert dabei deutlich. So kommen Tuner und CD-Spieler auf stattliche 15 Menüeinträge, während die Line-Eingänge mit gerade einmal neun Einstellungen vorlieb nehmen. Darunter befinden sich immer auch einige globale Parameter die etwa die Klangregelung betreffen (1. und 2. v. u.). Neben der einfachen Bass- und Höhenregelung bietet der AVM sogar eine stufenweis regelbare Loudness. Daneben können die Eingänge natürlich auch den eigenen Wünschen entsprechend umbenannt werden (3. v. u.).

Weitere Menüs mit teils tiefgreifenden System-Einstellungen (zum Beispiel Sprache oder totaler Reset) erreicht man über verschiedene Tastenkombinationen beim Einschalten des Geräts.



## AVM INSPIRATION c6m



ca. € 2850

Maße: 33 x 9 x 35 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

Vertrieb: Roza, Tel.: 040/6788166

Der kompakte CD-Receiver im Midi-Format begeistert durch seine hervorragende Verarbeitung, die einfache, ansprechende Bedienung und vor allem durch den bunten Kessel an Konfigurations- und Einstellungsmöglichkeiten, die teilweise deutlich über die gewohnten Basis-Features hinausgehen. Auch klanglich ist der AVM ein Treffer ins Schwarze, zeigt sich die luxuriöse „Musikbox“ rundum gefällig und spiel-  
freudig.

## LABOR

Ausfallerscheinungen konnte uns das Messlabor nicht vermelden. Dafür umso mehr Ausbrecher nach oben. Der Rauschabstand des AVM ist mit 97 dB(A) bei fünf Watt Leistungsaufnahme (Verstärker), beziehungsweise sage und schreibe 108 dB(A) bei „Digital Null“ im CD-Spieler (gemessen am Tape-Out) absolut hervorragend. Gleiches gilt für die Wandlerlinearität, die mit einer Abweichung von 0,2 dB Vorbildcharakter hat und für die Impulsleistung, die mit 154 Watt an vier Ohm fast das Doppelte der Dauerleistung erreicht. Die liegt übrigens bei zwei mal 61 Watt an acht und zwei mal 85 Watt an vier Ohm. Die übrigen Werte liegen in heiteren bis sonnigen Gefilden – ein rundum positiver Eindruck also.

## AUSSTATTUNG

Trotz kompakter Ausmaße Ausstattung satt: vier mal Line, einmal Tape In und Out sowie Digital In und Out plus Prozessorschleife, dazu die durchdachte und teils tiefgreifende Menüführung für den umfangreichen Tuner und die übrigen Quellen sind nur die Spitze des Eisbergs. Allein einen Pre-Out sucht man vergebens.

## STEREO-TEST

### KLANG-NIVEAU

100%

### PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT